

1. Petrus 5, 1-4

(Misericordias Domini 2018 - Memmingen)

Gebet: HErr "GOTT, lieber VATER, erhalte uns bei Deinem heiligen Wort. Nimm es nicht von uns um unserer Sünde, Undankbarkeit und Faulheit willen. Behüte uns vor Zwietracht und falschen Lehrern. Sende uns treue und rechte Arbeiter in Deine Ernte, treue und fromme Pfarrer und Prediger. Gib uns allen auch Gnade, daß wir ihre Worte als Dein eigenes Wort demütig hören, annehmen und ehren, dazu auch von Herzen danken und loben. Amen"
(Martin Luther)

Gemeinde des HErrn!

Heute ist der Hirtensonntag. Am Hirtensonntag handeln die biblischen Texte in der Regel von dem Erzhirten JESUS CHRISTUS. Im heutigen Evangelium hörten wir das HErrnwort: *"ICH bin der Gute Hirte. Der Gute Hirte läßt Sein Leben für die Schafe. (...) ICH bin der Gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen Mich."* (Joh. 10, 11.14) Wenn JESUS der Gute Hirte ist, dann muß Seine Herde sicher und gut behütet sein, denn JESUS ist der wahrhaftige und allmächtige GOTTessohn. Kein feindlicher Wolf und selbst kein teufel ist Ihm gewachsen.

Aber noch wissen wir nichts über die Herde. Bezeichnenderweise sagt der Gute Hirte JESUS CHRISTUS, daß Seine Herde eine Schafherde ist. Warum gerade Schafe? Warum nicht mindestens starke Kühe oder schlaue Ziegen? Aber nein, Schafe bilden die Herde des Guten Hirten JESUS CHRISTUS. Irgendwo las ich, daß ein Schaf besonders dumm sei. "Schafe haben zum Beispiel keinen eigenen Orientierungssinn. Wenn sie einmal vom Weg abgekommen sind und den Anschluß an ihre Herde verloren haben, finden Schafe nicht wieder alleine zurück. Schafe können sich auch nicht gegen wilde Tiere schützen. Während sich Rinder mit den Hörnern nach außen im Kreis aufstellen oder Pferde einen Kreis bilden, bei dem sie den Feind mit den Hinterhufen treten können, bleiben Schafe einfach stehen oder laufen wild durcheinander. Und fällt einmal ein Schaf auf den Rücken, kann es sich nicht wieder selbst

auf die Beine helfen. Ein Schaf kann noch nicht einmal gutes Gras von schlechtem unterscheiden. Auf sich alleine gestellt, sind Schafe völlig hilflose Tiere.”¹

Da fragt man sich, warum der HErr JESus gerade Schafe herausgesucht hat, um die Glieder Seiner Herde zu versinnbildlichen. Schmeichelhaft kling das ja nicht gerade, zumal diese Bezeichnung ja auf uns zielt. Denn JESu Schafe sind die Gläubigen, das sind wir. Passen denn Schafe zu den Gläubigen? Ja, “passt scho!” Und wie sie passen! Denn wir Menschen sind durch den Sündenfall verdummten Schafe, die einmal vom rechten Weg abgekommen, nicht wieder selber dahin zurückkommen. Einmal geistlich blind, immer geistlich blind; einmal geistlich tot, immer geistlich tot, wenn wir nicht von neuem geboren werden. Wir sind die durch den Sündenfall abgestumpften Schafe, weil wir als geistlich Tote noch nicht einmal imstande sind, Gesundes vom Ungesunden, die ewige Wahrheit GOTTes von der ewigen Lüge des teufels aus eigener Vernunft noch Kraft unterscheiden können. Wir sind die durch den Sündenfall dermaßen geschwächten Schafe, daß wir uns selbst im neugeborenen Stande eines Gläubigen nicht selber gegen unsere übermächtigen Feinde teufel und Hölle retten können. Auf uns allein gestellt, laufen wir dem Tod und der ewigen Verdammnis direkt ins Messer.

Wäre da nicht der Gute Hirte JESus CHristus, dann wäre es um uns für alle Ewigkeit geschehen! Doch dieser Gute Hirte hat alles verändert. Durch Seine rufende, Vertrauen erweckende Stimme, durch Sein gewinnendes Wort, hat Er aus vielen verirrtten Schafen Schafe Seiner Nachfolge, Schafe Seiner ewigen Weide gemacht. Durch Sein Wort ruft der HErr immer wieder Menschen aus der Zahl der Ungläubigen, der geistlich blind Umherirrenden, heraus und sammelt sie zu Gliedern Seiner ewigen Kirche.

Allerdings haben Schafe durchaus auch Vorteile, beispielsweise

1 <https://www.folgemirnach.de/heft-2006-03.pdf?seite=34&bis=36>

den, daß sie sich gut leiten und führen lassen. Sie folgen den Rufen ihres Hirten. Wenn der Hirte mit seinem Hirtenstab vorangeht, dann folgen sie ihm unkritisch und voller Vertrauen. Genau so verhält es sich auch im Reich GOTTes. Da folgen die Gläubigen unkritisch und vertrauend dem Wort des Guten Hirten JESUS CHRISTUS. Da folgen die Glieder des Reiches GOTTes der Stimme ihres Guten Hirten. Wie sagt Luther so schön? *“Es weiß gottlob ein Kind von 7 Jahren, was die Kirche sei, nämlich die Heiligen, die ihres Hirten Stimme hören.”* Wo Menschen sich im Glauben um GOTTes Wort und Sakrament versammeln, da findet die geistliche Weide der Gemeinde JESU statt.

In unserm heutigen Predigttext wird der HERR JESUS von dem Apostel Petrus aber nicht einfach nur “Hirte”, sondern “Erzhirte” genannt. Die Tatsache, daß der HERR JESUS “Erzhirte”, “Oberster Hirte” oder “Hirtenfürst” genannt wird, will uns darauf aufmerksam machen, daß es auf Seiner Weide noch andere, dem Erzhirten untergeordnete Hirten gibt. Diese untergeordnete Hirten sind von dem Erzhirten selber in ihr Hirtenamt eingesetzt worden, um in Seinem höchtpersönlichen Auftrag die Gemeinde auf Erden in der rechten Nachfolge zu führen, und auf rechter Weide zu laben. Der Apostel Paulus schreibt: *“CHRISTUS hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib CHRISTI erbaut werden.”* (Eph. 4, 11f) Diese Einsetzung, von der der Apostel schreibt, ist die hl. Ordination. Bei der hl. Ordination wird jedem zum Hirtenamt Berufenen der feierliche und verbindliche CHRISTUSbefehl erteilt: *“Weide Meine Schafe!”* (Joh. 21, 16f) Diese von dem Erzhirten bestellten Hirten haben im persönlichen Auftrag und in Stellvertretung des Erzhirten JESUS CHRISTUS mit der Weide des Wortes und der Sakramente die Gemeinde JESU zu versorgen, wollen sie denn ihren Auftrag in Treue und Verantwortung ausführen. Von ebendiesem Hirtenamt, das seit 2000 Jahren in der Kontinuität der Apostel von Männern innerhalb der Gemeinde JESU ausgeführt wird, handelt

unser Predigttext insbesondere. Die Bibel nennt diese Hirten, bzw. “Pastoren” auch “Älteste” oder “Bischöfe”.

In unserm Predigttext lesen wir: *“Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden CHristi, der ich auch teilhabe an der Herrlichkeit, die offenbart werden soll: «Weidet die Herde GOTTes, die euch anbefohlen ist!»”* (V. 1f). Der Apostel Petrus wendet sich hier ganz gezielt an die Gemeindegirten, die man in den apostolischen Zeiten auch Älteste (bzw. Presbyter) oder Bischöfe (also Gemeindeaufseher) nannte. Er erinnert die Ältesten (heute sagen wir die Pfarrer oder die Pastoren) daran, daß ihnen GOTTes höchstpersönliche Herde an einem bestimmten Ort anbefohlen wurde. Diese Herde sollen sie in sorgfältiger Treue mit GOTTes Wort auf dem rechten Weg der Nachfolge des Erzhirten JESUS CHristus führen und leiten.

In ihren Bekenntnisschriften lehrt die Lutherische Kirche: *“Solchen Glauben zu erlangen, hat GOTT das Predigtamt eingesetzt, das Evangelium und die Sakramente gegeben.”* (C.A. V) Das Predigt- oder Pfarramt ist die stellvertretende Weidefunktion, die der HERR JESUS eingesetzt hat, um dadurch Seine Gemeinde zu weiden. Das Pfarramt ist das Amt der Verkündigung des Wortes GOTTes sowie der Verwaltung der heiligen Sakramente. Treue Gemeindegirten verkündigen darum nicht Menschenwort noch Menschenlehre, sondern immer nur GOTTes Wort. Treue Gemeindegirten verkündigen das heilige Gesetz GOTTes, das den Schäflein befiehlt, heilig zu leben und die Sünde zu meiden. Treue Gemeindegirten verkündigen aber insbesondere das heilige Evangelium, das uns verkündet, was der HERR JESUS alles für uns getan hat und noch tut, welcher alle unsere Sündenkrankheit durch deren Vergebung heilt, und unsere ganze Sündenschuld bereits am Kreuze Golgathas bezahlt hat.

Martin Luther sagte: *“Ein gottseliger Hirte soll besorgt sein um seine Schafe, und alles anwenden, daß er sie durch Schelten,*

durch gute Worte und durch Bitten bei der heilsamen Lehre erhalten.” Ja, treue Gemeindeglieder tun immer beides: Sie warnen vor Irrtum und Gefahr und führen auf gesunder Weide. Sie verkünden Gesetz und Evangelium, Sinai und Golgatha, sie ermahnen und strafen, aber ganz besonders ermutigen und trösten sie, und nehmen den Schafen durch die Vergebung der Sünden die Last der Schuld weg. Sie verwalten ihr Hirtenamt nicht nach den Regeln eigener Phantasie, sondern auf den ausdrücklichen Gottesauftrag hin, der da lautet: *“Welchen ihr die Sünden erlaßt, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.”* (Joh. 20, 23)

Rechte Weide besteht in der treuen Verkündigung des Wortes Gottes. Und die besteht nunmal in der biblischen Verkündigung des Herren JESUS CHRISTUS, der als Erlöser in unser sterbliche Sünderwelt gekommen ist, um uns Gefangene von Sünde, Tod und Teufel von den Stricken des Todes und der Hölle zu befreien. Das war des Herren JESU Amt, und dieses Amt, diesen Auftrag hat ER am Karfreitag und am Ostersonntag Morgen in göttlicher Allmacht ausgeführt und erfüllt, sodaß wir mit Martin Luther nun singen können: *“Strick ist entzwei und wir sind frei”* (ELKG 192, 3)

Wir sind frei, aber gerade in dieser Freiheit sind wir immer auch noch den Wölfen ausgesetzt. Wölfe scheuen ja auch vor bewachten Herden nicht zurück, vor allem wenn sie sehen, daß diese Herden von einem desinteressierten Mietling, und nicht von einem wachsamem rechten Hirten begleitet sind. Das ist übrigens nicht nur bei natürlichen Herden so, sondern auch bei der geistlichen Herde der Gemeinde JESU CHRISTI. Wir dürfen nie vergessen, daß die Wölfe besonders die Herde JESU CHRISTI mit größter Freude anfallen und zerreißen. Nicht selten kommen die Wölfe in Schafskleidern. Sie tarnen sich, um nicht erkannt zu werden. Sie ziehn einen Talar über und bringen durch bibelwidrige Verkündigung Unruhe und Verwirrung in die Gemeinde. Der Herr JESUS warnt darum nicht von ungefähr und sagt ganz gezielt: *“Seht euch vor*

vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe !” (Matth. 7, 15) Kirchenvater Augustinus wußte schon, warum er einmal warnte: *“Die Wölfe sind drinnen, die Schafe sind draußen.”* Ja, die Wölfe sind drin, stehen auf den Kanzeln und verbreiten zum Himmel schreiende Zeitgeistpropaganda und Irrlehren, sodaß so manch ein Gläubiger die Kirche verläßt. Die Christen sind draußen, und wie die Wölfe sind drin! Heute mehr denn je. Auch unsere Kirche muß vor dieser Gefahr auf der Hut sein.

In unserm Text schreibt der Apostel Petrus: *“Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde.”* (V.2f) Das ist eine wichtige Bemerkung: Pastoren sind wohl Hirten, aber sie sind nicht die Eigentümer der Herde, die sie durch Wort und Sakrament zu weiden haben, und darum sollen sie sich auch nicht als Herren der Gemeinde, als “Pfarrherren”, benehmen. Sie sind Diener der Gemeinde, nicht Herren der Gemeinde. Wohl ist auch nicht die Gemeinde Herr über den Pfarrer, denn das ist allein der Herr des Amtes und Erzhirte Seiner Herde, JESUS CHRISTUS. Wir sagen darum mit Hermann Sasse: *“Der Pfarrer ist nicht über der Gemeinde, der Pfarrer ist auch nicht unter der Gemeinde, sondern der Pfarrer ist immer in der Gemeinde.”* Als geistlicher Hirte begleitet er die Schäflein von der Taufe bis zum Sterbebett. Er achtet auf diese Schäflein, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund.

Das bedeutet allerdings auch, daß die Schäflein sich um ihren Gemeindegirten scharen, ihn achten, wie es Gott gefällt, eingedenk des Herrenwortes an die Apostel: *“Wer euch hört, der hört Mich; und wer euch verachtet, der verachtet Mich. Wer aber Mich verachtet, der verachtet Den, Der Mich gesandt hat.”* (Luk. 10,16) Man

könnte versucht sein, einzuwenden: «Ja, aber mein Pfarrer ist so unvollkommen.» Ja, das ist so mit den Pfarrern, wie das bereits so mit den Aposteln war: Sie sind alle unvollkommen. Sie sind nicht fehlerlos. Doch worauf es ankommt, ist nicht der Grad der Vollkommenheit des Pastors (wenn es auch stimmt, daß er gemäß unserem Text eine Vorbildfunktion innehat), sondern der hohe Grad seiner schriftgemässen Verkündigung, seine gläubige Treue zum Wort des Erzhirten JESUS CHRISTUS. Wenn er in Treue zum Wort der H. Schrift predigt, dann ist er die Stimme des Erzhirten, auf welche die gläubigen Schäflein hören sollen. Dann gilt: *“Wer euch hört, der hört Mich; und wer euch verachtet, der verachtet Mich; wer aber Mich verachtet, der verachtet Den, Der Mich gesandt hat.”* (Lk. 10, 16)

Darum: Laßt uns unser ganzes Glaubensleben ganz unter die Herrschaft des Wortes unsers Guten Hirten stellen! Der Apostel Petrus ermutigt uns zu diesem Schritt mit der Verheißung: *“So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen.”* (V. 4). Zu dieser unvergänglichen Krone verhelfe uns allen unser Erzhirte und Erlöser! Auf den großen Festtag der Wiederkunft des Guten Hirten JESUS CHRISTUS blickend, bekennen wir:

*Eine Herde und ein Hirt !
Wie wird dann dir sein, o Erde,
wenn Sein Tag erscheinen wird ?
Freue dich, du kleine Herde,
mach dich auf und werde licht !
JESUS hält, was ER verspricht.
Amen.*

Pfr. M. Haessig